

Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **48 (1961)**

Heft 17

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

liegt den getrennten Orientalen vollkommen fern. Für sie bedeutet er nichts anderes, als ihre durch Jahrhunderte geheiligte eigenkirchliche Überlieferung aufzugeben, auf die sie stolz sind. Damit müssen sie zugestehen, daß sie auf Irrwegen wanderten, daß viele ihrer Männer, die sie verehren, Irrlehrer waren und Schismatiker. Außerdem bängen sie um ihre kirchliche Eigenart, die zugleich ein Stück Volkstum ist. Und gerade diese Furcht scheint nicht unbegründet zu sein, wenn man ein Auge auf die Unionsgeschichte wirft. Die lateinischen Missionare im Dienste des Unionswerkes meinten vielfach, die gewonnenen Orientalen dadurch an den Katholizismus zu binden, daß sie ihr Brauchtum lateinisch machten. Oder aber, sie beließen ihnen die Äußerlichkeiten ihrer Riten und höhlten sie innerlich aus, indem sie den geistigen Gehalt verwestlichten. Sie unterschieden nicht, was am Katholizismus wesentlich und was nur westlich war, und vergaßen, daß der Katholizismus für den Osten ein östliches Kleid tragen muß, genau wie für uns ein westliches. Ihre Bildung war ungenügend, und sie erzogen den orientalischen

Klerus lateinisch unter Mißachten der östlichen Frömmigkeit, die der westlichen fernsteht. Die Orientalen fühlten sich so minderwertig den Lateinern gegenüber und griffen oft freiwillig auf lateinisches Brauchtum. Man vergaß, nach den verschütteten Schätzen östlicher Geistigkeit zu graben. Und doch ist es so, daß die orientalischen Kirchen mit ihrem ganzen innerkirchlichen Leben und seinen äußern Erscheinungsweisen in der katholischen Kirche Platz haben und eigentlich erst hier ihre vollkommene Erfüllung vorfinden.

Literaturhinweise

- Ammann A.: Abriß der ostslawischen Kirchengeschichte. Wien 1950.
 Congar: Zerrissene Christenheit. Wien, München 1959.
 de Vries W.: Der christliche Osten in Geschichte und Gegenwart. Würzburg 1951.
 de Vries W.: Zur neuesten Entwicklung der Ostkirchen. Würzburg 1953.
 Sherrard Ph.: Athos, Berg des Schweigens. Olten 1959.
 Catholica Unio. Vierteljahresschrift. Freiburg (Schweiz).

Schulfunksendungen Januar/Februar 1962

Umschau

Erstes Datum: jeweils *Morgensendung* (10.20–10.50 Uhr)

Zweites Datum: *Wiederholung* am Nachmittag (14.30–15.00 Uhr)

9. Jan./15. Jan.: *Die Frühquartette von Franz Schubert*. Von den elf Jugendquartetten des 15–19jährigen Komponisten läßt Edibert Herzog, Basel, ausschnittsweise Nr. 7 in D-Dur und Nr. 8 in B-Dur, beide 1814, erklingen. Diese Musikstücke bilden die Nahtstelle zwischen Schuberts Arbeit nach Haydns Vorbild und dem Hervortreten des persönlichen Schaffens. Vom 7. Schuljahr an.

11. Jan./17. Jan.: *Mit Trumme und mit Pfyffe*. In drei dramatischen Szenen zeigt Christian Lerch, Bern, die Reisläuferei der Zeit um 1500. Die Hauptpersonen des geschilderten Hörspiels verkörpern den Reisläufer aus Abenteuerlust, den

Söldner aus wirtschaftlicher und den aus seelischer Not. Vom 6. Schuljahr an.

12. Jan./19. Jan.: *Wie bist du schön, du tiefer, blauer See!* Jakob Hauser, Wetzikon, gestaltet das Lebensbild Heinrich Leutholds und zeigt die einzigartige Meisterschaft des Lyrikers in der Kunst der Sprachmelodie wie der Vergestaltung. Die Auswahl der eingestreuten Gedichte läßt die tiefen Beziehungen des im Ausland lebenden Dichters gegenüber der Heimat voll zur Geltung kommen. Vom 8. Schuljahr an.

16. Jan./24. Jan.: *Fram – Vorwärts!* Die Hörfolge von Werner Gutmann, Bern, schildert Fridtjof Nansens Fahrt mit einem Gefährten und Hundeschlitten vom eingefrorenen Expeditionsschiff ‚Fram‘ weg in Richtung Nordpol. Die Sendung möchte in den jungen Zu-

hörern den Wunsch nach näherer Bekanntschaft mit einem wahrhaft großen Menschen wecken. Vom 7. Schuljahr an.

16. Jan., 17.30–18 Uhr: *Leben im Staat: Ein Divisionsgericht verurteilt*. Peter Jost, Basel, führt die Zusammensetzung und Arbeitsweise des Divisionsgerichts als Folgeerscheinung eines Diebstahls in einer Rekrutenkompagnie vor. In Form eines lebendigen Hörspiels rollen die verschiedenen Prozeduren im Gerichtssaal bis zur Eröffnung des Urteils ab. Für Fortbildungs- und Berufsschulen.

18. Jan./26. Jan.: *Gefährliches Spielzeug*. Diese Hörfolge von Dr. Max Frei-Sulzer, Thalwil, möchte die Schüler vor den mannigfachen Gefahren warnen, die unkontrolliertes Präbeln mit Sprengstoffen und Chemikalien mit sich bringt. Anhand einer Reihe vorgekommener

Unfälle zeigt der Autor, wie Schülerübungen ohne Kontrolle des Lehrers schon in viele Familien schweres Leid gebracht haben. Vom 7. Schuljahr an.

22. Jan./29. Jan.: *Autobahnen*. Fritz Peter, Basel, spricht über den im Ausland teilweise gediehenen Autobahnbau und untersucht die Gründe, welche die neuen Straßen auch bei uns dringend notwendig machen. Nach der Darstellung der Schwierigkeiten im schweizerischen Autobahnbau ist vom großzügig geplanten Straßennetz die Rede. Vom 7. Schuljahr an.

23. Jan./2. Febr.: *Negro Spirituals*. Die geistlichen Gesänge der Neger, von diesen ‚Gospelsongs‘ genannt, erfahren durch Heinz Wehrle, Zürich, eine eingehende Würdigung. Unter den musikalischen Darbietungen wird Mahalia Jackson – heute wohl die bedeutendste ‚Spiritual‘-Sängerin – mit ihrer mächtigen, dunkelfarbigen Stimme unter anderem das bekannte Lied ‚When the Saints go marchin‘ in‘ vortragen. Vom 7. Schuljahr an.

25. Jan./31. Jan.: *Erlebnisse eines Wildhüters*. In einem Gespräch mit dem Wildhüter Christian Kaufmann, Iseltwald, erfährt man Wissenswertes über seine vielseitige Arbeit in Wald und Feld. Die Sendung möchte erkennen lassen, daß der interessante Beruf des Wildhüters einen geistig und körperlich beweglichen und einsatzbereiten Menschen erfordert. Vom 5. Schuljahr an.

1. Febr./5. Febr.: *Zwischen Wüste und Urwald in Peru*. Dr. Walter Oertli, Basel, schildert Eindrücke aus dem südamerikanischen Andenstaat. Die Besprechung geographischer Gegebenheiten wechselt mit der Schilderung der Bewohner, der Tier- und Pflanzenwelt. Persönliche Erlebnisse ergänzen die instruktiven Ausführungen. Vom 7. Schuljahr an.

Walter Walser

Unser Bibelbilderwerk

Mit einiger Ungeduld und Spannung haben wir seit Jahren auf ein neues Wandbilderwerk für Religion und Biblische Geschichte gewartet.

Wir können Ihnen nun mitteilen, daß die Vorarbeiten erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Die ersten zwei Bilder befinden sich im Druck und werden in absehbarer Zeit herauskommen. Es handelt sich um: Giotto, «Die Flucht nach Ägypten» und Rembrandt, «Der barmherzige Samariter». Beide Bilder werden von einem Kommentar begleitet.

Die Firma Ernst Ingold & Co., Her-

zogenbuchsee, die auch das Schweizerische Schulwandbilderwerk herausgibt, hat sich unseres Werkes ebenfalls mit viel Verständnis und großem Opfermut angenommen. Es sei ihr hier unser Dank und unsere Anerkennung ausgesprochen. So wird nun das bereits laufende Bilderwerk der Evangelischen Kommission durch unsere Bilder ergänzt. Es sind übrigens Schritte eingeleitet, die auf einen Zusammenschluß der beiden Gruppen hinzielen.

Wir möchten nun besonders die Geistlichkeit, die Lehrerschaft, die Behörden und Vereine auf unsere Bilder aufmerksam machen und schon heute zu deren Bezug ermuntern. Über das Weitere werden wir Sie fortlaufend orientieren.

Der Zentralvorstand

Aus Kantonen und Sektionen

NIDWALDEN. *Kantonaler Lehrerverein*. Der Samichlaustag ist alljährlich auch ein Festtag für unsere nidwaldnerische Lehrerschaft, da es bei ihr zur Tradition geworden ist, an diesem schulfreien Tag die Generalversammlung abzuhalten. Als Tagungsort war Ennetbürgen auserkoren worden in der begrüßenswerten Absicht, bei diesem Anlasse unserm lieben

Schulinspektor, H.H. Pfarrer Mathis zu seinem goldenen Priesterjubiläum zu gratulieren und von ihm gebührend Abschied zu nehmen, da er sein verantwortungsvolles Amt als Schulinspektor auf jüngere Schultern abzuwälzen gedenkt.

Wie es sich für einen Festtag geziemt, wurde dieser mit einem Gemeinschafts-

Das Jahr 1962 möge für alle Mitarbeiter, Leser und Freunde der «Schweizer Schule» ein Jahr der Gnade, des segensreichen Wirkens und des Schutzes vor allem Unheil sein.

Herausgeber und Schriftleitung.